NORD WEST ePaper

LEBEN IN WILHELMSHAVEN

Leseprobe

Sonnabend, 19. September 2026



Eva Maria Haarmann wurde zur neuen Oberbürgermeisterin von Wilhelmshaven gewählt. BILD: JANSSEN

EDITORIAL



Arne Erik Jürgens
Themenkoordinator Nord

Wilhelmshaven lieben lernen

Es ist meine erste Woche in Wilhelmshaven – und es ist gleich richtig was los: Die Kommunalwahl stand an, Wilhelmshaven hat eine neue Oberbürgermeisterin, es gab eine ziemlich peinliche Wahlpanne, weil falsche Wahlzettel ausgeteilt wurden – und ein AfD-Politiker hat angekündigt, rechtlich gegen die Wahl vorzugehen, weil er nicht als Oberbürgermeisterkandidat zugelassen worden war. Alles dazu und noch viel mehr lesen Sie in dieser Ausgabe und künftig auch von mir. Zum Abschied haben mir meine ehemaligen Kollegen aus dem Landkreis Oldenburg einen Reiseführer geschenkt. Der Titel lautet „Wilhelmshaven lieben lernen“ – und das sollte nach dem ersten Eindruck doch schnell gelingen.

@ Den Autor erreichen Sie unter **arne.juergens@infoautor.de**

Eva Maria Haarmann wird neue Oberbürgermeisterin

WAHLEN Parteilose Kandidatin gewinnt in Wilhelmshaven absolute Mehrheit – AfD legt im Rat stark zu

VON LUKAS KLUS

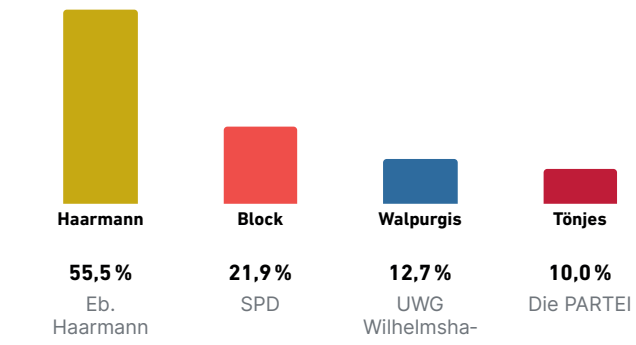
WILHELMSHAVEN – Eva Maria Haarmann wird künftig Oberbürgermeisterin von Wilhelmshaven. Die parteilose Kandidatin ist mit 55,5 Prozent der Stimmen gewählt worden, hat also eine absolute Mehrheit für sich gewonnen. Damit kann sie ohne Stichwahl in das Wilhelmshavener Rathaus einziehen und die Nachfolge von Carsten Feist (parteilos) antreten.

Haarmann ist selbst parteilos, wurde im Wahlkampf aber von einem breiten Bündnis an Parteien und Wählergemeinschaften unterstützt. CDU, Grüne, Freie Wähler, FDP, Volt, WIN@WBV, BASU und GfW stellten sich allesamt hinter die Kandidatin.

Die anderen drei Oberbürgermeisterkandidaten positionierten sich deutlich hinter Haarmann. An zweiter Stelle steht der SPD-Kandidat Volker Block mit 21,9 Prozent, gefolgt von Frank Uwe Walpurgis (UWG) mit 12, 7 Prozent. Andreas Tönjes, Kandidat der Satire-Partei Die PARTEI, gewann zehn Prozent der Wählerstimmen für sich.

Oberbürgermeisterwahl – Stadt Wilhelmshaven 100 %

Stimmen ausgezählt · Aktualisiert: 14.9.2026, 13:02 Uhr

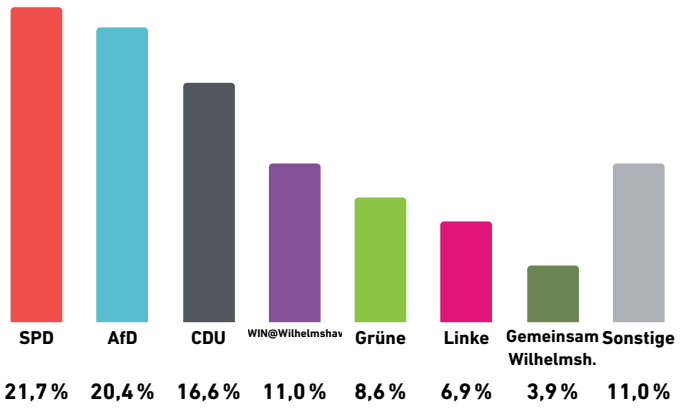


Wahlbeteiligung 51,2 % · 30.809 von 60.204 Wahlberechtigten

Grafik: Knoop/RND · Quelle: Votemanager, 2026

Stadtratswahl – Stadt Wilhelmshaven 100 %

Stimmen ausgezählt · Aktualisiert: 14.9.2026, 13:00 Uhr



Wahlbeteiligung 51,3 % · 30.865 von 60.204 Wahlberechtigten

Grafik: Knoop/RND · Quelle: Votemanager, 2026

DAS SAGEN DIE KANDIDATEN

Eva Maria Haarmann zeigte sich von dem deutlichen Ergebnis am Wahlabend selbst überrascht. Natürlich sei sie mit dem Ziel angetreten, Oberbürgermeisterin zu werden – mit einem Sieg im ersten Wahlgang habe sie jedoch nicht gerechnet. Das deutliche Ergebnis deutet sie als klares Signal: „Das zeigt, dass die Menschen den Weg wollen, für den ich stehe“, so Haarmann. Das Ergebnis sei ein Zeichen dafür, dass nun alle an einem Strang ziehen sollten und sich nicht in parteipolitischen Kleinkämpfen verlieren sollten.

„Wir können nicht zufrieden sein“, sagte SPD-Kandidat Volker Block. Als Oberbürgermeisterkandidat musste er eine klare Niederlage einstecken, auch bei der Stadtratswahl hat die SPD Verluste eingefahren. In den nächsten Tagen wollen Block und seine Partei deshalb gründlich analysieren, was die Gründe für die Wahlniederlage sind. Indessen hoffe man auf eine gute Zusammenarbeit mit der künftigen Oberbürgermeisterin. Auch Andreas Tönjes gab an, dass er nun selbstkritisch prüfen wolle, was aus dem Wahlergebnis zu folgern ist. „Man muss das Ganze erstmal sacken lassen“, so Tönjes.

Frank Uwe Walpurgis (UWG) gab sich im Gespräch indessen gelassen: „Da muss ich jetzt mit leben“, so der Kandidat. Nun gehe es darum, auf die zukünftige Arbeit der Wilhelmshavener Politik zu blicken.

VERÄNDERUNGEN IM RAT

Bei der Wahl des Stadtrats hat insbesondere die AfD deutlich aufgeholt. Mit 20,4 Prozent konnte sie sich als zweitstärkste Kraft durchsetzen – mit Blick auf die Kommunalwahl 2021 hat sich das Ergebnis der AfD mehr als verdreifacht. Sie zieht nun mit neun Sitzen in den Stadtrat ein. Die SPD ist mit 21,7 Prozent nur knapp vor der AfD stärkste Kraft der Stadtratswahl geworden. Für die Sozialdemokraten ist das durchaus ein Verlust – sie sind künftig nur noch mit zehn statt mit zwölf Vertretern im Rat vertreten. Die CDU ist im Rat nur noch drittstärkste Partei: Mit 16,6 Prozent der Stimmen zieht sie mit sieben Vertretern in den Rat ein.

Neu im Rat vertreten ist die Linke, die nun drei Ratsmitglieder stellt. Freie Wähler und BASU, zuvor jeweils mit einem Ratsmitglied vertreten, scheiden ganz aus.

MORIßE WILL WAHL ANFECHTEN

Der AfD-Politiker Thorsten Moriße kündigte an, die Oberbürgermeisterwahl anfechten zu wollen. Er war zuvor von seiner Partei als Kandidat für das Amt aufgestellt worden, durfte aufgrund einer Entscheidung des Wahlausschusses jedoch nicht antreten. Begründet wurde der Ausschluss des Kandidaten mit Zweifeln an der Verfassungstreue. Moriße weist alle Vorwürfe zurück und betrachtet den Ausschluss von der Wahl als unrechtmäßig. Er gab auf Nachfrage an, bereits im Austausch mit seinem Anwalt zu sein, um bald gegen die Wahl vorzugehen. Das Ergebnis der AfD bei der Ratswahl nannte er eine „klare Aussage“ – es zeige auch, dass die Wahlergebnisse bei der Oberbürgermeisterwahl ganz anders ausgesehen hätten, hätte er auf dem Wahlzettel gestanden.

VIELE STIMMEN UNGÜLTIG

Auffällig ist bei den Wahlen ein hoher Anteil an ungültigen Stimmen. 2099 Stimmzettel (6,8 Prozent) bei der Oberbürgermeisterwahl und 1368 Stimmzettel (4,4 Prozent) bei der Ratswahl waren ungültig.

90 Stimmzettel wurden aufgrund einer Panne im Wahllokal Heppens-Villenviertel für ungültig erklärt. Dort waren zunächst 90 Wahlzettel für den falschen Wahlbezirk ausgegeben worden, bis ein Wähler den Fehler bemerkt hatte. Der Fehler betraf nur die Wahl zum Rat, nicht die des Oberbürgermeisters. In der Sitzung des Wahlausschusses am Donnerstag soll dann formell Einspruch eingelegt werden.